

Eine Stadt liest ein Buch

. . . zum Glück nicht in **neuer Rechtschreibung**

Dieser Tage wird in der Hansestadt dem Roman „Der Mann im Strom“ von Siegfried Lenz eine besondere Aufmerksamkeit zuteil. Eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen widmet sich dem Buch und seinem Autor. Auch in den Schulen wird die Gelegenheit ergriffen, der jungen Generation die Erzählkunst des Schriftstellers und Hamburger Ehrenbürgers vor Augen zu führen und gleichzeitig die Vergangenheit unserer Stadt und unseres Landes lebendig werden zu lassen.

Wenn sich nun aber die Schüler zu sehr von der Sprache des Romans einnehmen lassen, könnten ihnen hieraus bald handfeste Nachteile entstehen. Im Jahre 2005 soll nämlich nach dem Beschluß der Kultusminister eine Orthographie als verbindlich gelten, die außerhalb der Schulen allenfalls mit starken Einschränkungen verwendet wird und die auch von ihren Urhebern in kürzester Zeit bereits zweimal revidiert wurde. Siegfried Lenz hat sich — wie fast alle namhaften Schriftsteller — diesem Experiment von vornherein verweigert. Und dies mit gutem Grund: Bislang ist keine Variante der Reformorthographie bekannt, die nicht fortwährend zu grammatischen Fehlern, zu mißverständlichen Formulierungen und zur gnadenlosen Einebnung von Bedeutungsnuancen führte. Faktisch wurde versucht, von Amts wegen Hunderte von Wörtern und ganze Wortbildungsmuster abzuschaffen.

An wenigen Beispielen läßt sich zeigen, welchen Schaden das Werk von Siegfried Lenz genommen hätte, wenn der Autor eine Überarbeitung im Sinne der Rechtschreibreform zugelassen hätte.

Was Siegfried Lenz schrieb:	Wie es im „Reformdeutsch“ heißen würde:	Was sich hierdurch geändert hätte:
Das tut mir alles verdammt leid. (218)	Das tut mir alles verdammt <u>Leid</u> .	Eine solche Schreibweise (Adverb vor Substantiv) ist schlicht grammatisch falsch.
das bewegte und bewegende Bild wohldurchdachter Nächstenliebe (32)	das bewegte und bewegende Bild <u>wohl durchdachter</u> Nächstenliebe	Ist die Nächstenliebe nun <i>vermutlich durchdacht</i> oder <i>gut durchdacht</i> , sind die Schiffe <i>vermutlich vertäut</i> oder <i>gut vertäut</i> ? Im Reformdeutsch zählen solche Unterscheidungen nicht!
die behagliche und saubere Regierungsbarkasse, die wohlvertäut am Landungssteg lag (16)	die behagliche und saubere Regierungsbarkasse, die <u>wohl vertäut</u> am Landungssteg lag	
Sie haben auch gesprochen zusammen. Soviel, wie zwischen ihnen zu besprechen war. (113)	Sie haben auch gesprochen zusammen. <u>So viel</u> , wie zwischen ihnen zu besprechen war.	<i>So viel</i> hieße, daß viel zu besprechen war (gemeint ist das Gegenteil!). <i>Soviel</i> läßt dies offen.
Sie gingen in das Haus hinein, und Kuddl wollte auf dem Platz draußen stehenbleiben (35)	Sie gingen in das Haus hinein und Kuddl wollte auf dem Platz draußen <u>stehen bleiben</u>	Die „reformierte“ Schreibweise erweckt den Eindruck, daß Kuddl bereits (zeitweilig) auf dem Platz stand. Das ist aber nicht gemeint.

Was Siegfried Lenz schrieb:	Wie es im „Reformdeutsch“ heißen würde:	Was sich hierdurch geändert hätte:
sie hatte schwarzes, kräftiges Haar und hochliegende Backenknochen (14)	sie hatte schwarzes, kräftiges Haar und <u>hoch liegende</u> Backenknochen	Hier wird durch die Getrenntschreibung eine vom Autor nicht beabsichtigte Betonung suggeriert. Die neu entstandene Wortgruppe beansprucht im Satzgefüge viel zuviel Gewicht. Das wäre nur dann sinnvoll, wenn eine Hervorhebung des Verbs beabsichtigt ist. Durch die Reform wird eine solche Abwägung in der Formulierung unmöglich gemacht.
Hinrichs ging an einer langgestreckten Holzbude vorbei (66)	Hinrichs ging an einer <u>lang gestreckten</u> Holzbude vorbei	
Sie beobachteten den schrägliegenden Turm des Unterseebootes (201)	Sie beobachteten den <u>schräg liegenden</u> Turm des Unterseebootes	
Die Wand der Imbißstube (221)	Die Wand der <u>Imbissstube</u>	Eine solche Buchstabenhäufung ist nicht nur unschön, sondern auch leseunfreundlich.
ein ergiebiger Leichnam, ein gewinnbringender Toter (105)	ein ergiebiger Leichnam, ein <u>Gewinn bringender</u> Toter	Eine absurde Formulierung! Man hat buchstäblich das geschäftige Treiben des Leichnams vor Augen.

Und noch etwas: Siegfried Lenz wird auch in seinen zukünftigen Werken niemals *das* schreiben, sondern immer nur *daß*. Hätte er sich hier nicht kompromißbereit zeigen können? Hätte er natürlich, um des lieben Friedens willen. Allerdings hätten dann bei jedem *wohl bekannt* (= wahrscheinlich bekannt) oder *ebenso wenig* (= wenig) seine Leser darüber rätseln dürfen, ob nicht vielleicht ein *wohlbekannt* (= gut bekannt) oder *ebensowenig* (= gar nicht) gemeint war, das dem Korrektor zum Opfer gefallen ist.

Das sind nur einige wenige Beispiele von vielen schriftsprachlichen Vergrößerungen, die auf das Kerbholz der mißglückten Reform gehen. Gleichzeitig hat der Umfang der Rechtschreibregeln durch sie sogar noch zugenommen – daß die Reform das Lernen der Rechtschreibung erleichtere, ist ein hartnäckiger Mythos. Durch halbherzige Nachbesserungen entsprechen viele in neueren Wörterbüchern verzeichnete Schreibweisen außerdem gar nicht mehr dem Reformregelwerk. Wie dieses auszulegen sein soll, ist also heute rätselhafter als je zuvor, und auch die früh umgestellten Schulbücher enthalten nun Schreibweisen, die bereits wieder verworfen wurden.

Siegfried Lenz ist wegen der Misere nicht nur Mitglied des VRS, der für ihre Beseitigung kämpft, sondern auch (u. a. neben dem ehemaligen Hamburger Bürgermeister Klaus von Dohnanyi) Unterzeichner einer aktuellen Resolution, in der Prominente und Institutionen aller Art die Kultusminister auffordern, den Reformversuch abubrechen und an den Schulen wieder die bisherige einheitliche Rechtschreibung zu lehren, die bekanntlich die große Mehrheit der Bevölkerung bevorzugt und in der gehobenen Literatur immer noch Standard ist. Wenn Sie ebenfalls diese Resolution unterschreiben oder weitere Unterstützer werben wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Verein für deutsche Rechtschreibung und Sprachpflege auf!

Verein für deutsche Rechtschreibung und Sprachpflege e.V.
 Veltheimstraße 26
 D-22149 Hamburg
 www.vrs-ev.de
 info@vrs-ev.de

Mehr Information auch unter www.rechtschreibreform.com